

Provence-Garten inszeniert auf der Chelsea Flower Show – einer von vier aktuellen Gartentrends.

Ideen für 2011 Die neuen Gartentrends aus *England*

FOTOS Annette Timmermann
TEXT Arne Janssen

Erinnerungen an den Urlaub, Staudenpracht für unter freiem Himmel – das sind die neuen. Dabei spielt die Grundstücksgröße keine Rolle:

trockene Standorte oder ein entspanntes Wohnambiente Gartentrends von der Chelsea Flower Show! Auch auf kleinem Raum sorgen diese Ideen für starkes Design.



Trend 1: Urlaub

Lavendelreihen im Schotterbett duften herrlich nach Provence.



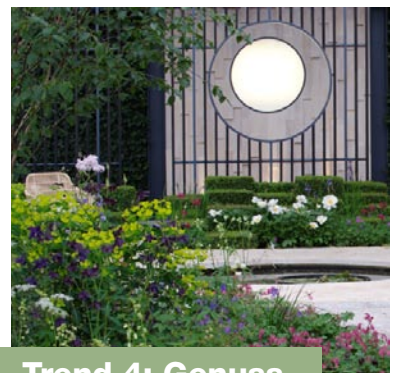
Trend 2: Eleganz

Wasser, Buchskugeln und weiße Blüten wirken ungemein stilvoll.



Trend 3: Exotik

Präriestauden und Sichtschutz mit Klang als raffiniertes Konzept.



Trend 4: Genuss

Grafische Details und Platz für Möbel – fertig ist die Wohnoase.

Trend 1: Urlaub

Geliebte Provence

Holen Sie sich Ihr Paradies nach Hause

Kennen Sie dieses leicht wehmütige Gefühl? Allzu schnell sind die Urlaubstage im Süden verfliegen und man landet wieder zu Hause. Warum sollte man hier auf die gelassene Stimmung verzichten, auf die Farben und Düfte?

Im mediterranen Garten von James Towillis beginnt der Urlaub in der Provence mit dem Schritt aus der eigenen Terrassentür. Pflanzen wie die Dalmatinische Iris (*Iris pallida*) und der Lavendel (*Lavandula angustifolia* 'Munstead') blühen herrlich blau und duften um die Wette (großes Foto, Seite 20). Schließlich werden sie beide rund um die provenzalische Stadt Grasse

auf Feldern angebaut – als Grundstoff zur Parfumerstellung. Auch der zweijährige Muskatellersalbei (*Salvia sclarea*) und die graulaubige Weinraute (*Ruta graveolens*), die sich auch gut als kleine Einfassung macht, riechen intensiv. Der Farbe wegen setzt man die rote Spornblume (*Centranthus ruber* 'Coccineus') ein (unten). Sie sät sich leicht selbst aus.

Mit Trockenmauern gibt James Towillis den Pflanzen eine optisch passende Umgebung. Das Material dazu kann aus einem nahen Steinbruch kommen oder man verwendet das System „Santuro“ aus Beton. Prima lassen sich damit Hanglagen befestigen und Terrassen abfangen. Gerade kleine Gärten profitieren von der Vertikalen: Die Raumwirkung wird intensiviert und der zusätzliche Platz kann schön mit sonnenliebenden Polsterstauden bepflanzt werden. Wer zusätzliche Attraktionen installieren möchte, sorgt für fließendes Wasser oder eine stimmungsvolle abendliche Lichtinszenierung mit Niedervolt-Bodenleuchten (Adressen Seite 86).



JAMES TOWILLIS

Der Schöpfer dieses mediterranen Gartens war Greenpeace-Aktivist und Keramiker, seit 2004 ist James Towillis einer der international begehrtesten Gestalter. Seine Tipps für diesen Gartentrend:

Die Pflanzen aus diesem Beispiel eignen sich gut für sandige Standorte, auf denen Prachtstauden unter heißen Perioden im Mai und Juni schnell leiden. Hier muss nie gegossen werden. Lehmiger Boden wird 30 Zentimeter tief mit drei Eimern Sand pro Quadratmeter abgemagert.

Zum Mulchen kann Kalksteinschotter zwischen den Stauden verteilt werden. Auch grober Kies, Splitt oder Muschelschalen eignen sich dafür. Das sieht gut aus, hält die Feuchtigkeit im Boden und hindert Samenunkraut am Keimen. Die Schicht sollte aber mindestens fünf Zentimeter stark sein.

Der Boden sollte von Wurzelunkraut wie Quecke oder Giersch komplett befreit sein, denn Mulch hindert sie nicht am Wachsen. Entweder mit der Grabegabel jede Wurzel entfernen oder einen geeigneten Unkrautvernichter aufsprühen.

Lavendel wird mit der Ernte der Blüten oder Ende August um zwei Drittel gekürzt. Durch den kugeligen Schnitt bleiben die Sträucher bis unten belaubt. Bei starkem Wuchs Anfang April nachtrimmen.

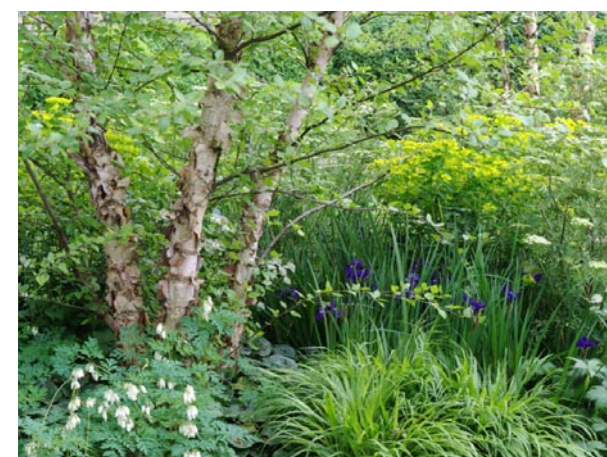


Trend 2: Eleganz

Die neue Formensprache

Birken und weißer Flor als Überraschungseffekt

Gerade in der Stadt ist der Raum begrenzt – da helfen nur architektonische Tricks: Ein langes Wasserbecken und ein kleiner Birkenwald sehen in der Gestaltung von Tom Stuart-Smith äußerst elegant aus und schaffen die Illusion von Weite. Die Staudenpflanzung entspricht dem Trend zu naturnahem Design: Japanwaldgras (*Hakonechloa macra*) und Haselwurz (*Asarum europaeum*) dienen als immergrüne Bodendecker im Schatten (unten). Dagegen fallen Waldengelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) und Sterndolde (*Astrantia major* 'Shaggy') durch elegante weiße Blütenpracht auf. Die Reihung aus Buchsbaumkugeln ist als Hommage an die klassische Gartenkunst gedacht (Adressen Seite 86).



Mit seinem eleganten Garten hat sich Tom Stuart-Smith bei der vergangenen Chelsea Flower Show präsentiert. Seine Tipps für diesen Gartentrend:

Gestalterisch wirken die Buchsbäume als Kontrast zu der naturnahen „Waldpflanzung“. Der Spannung wegen wählt man unterschiedlich große Exemplare. Ein Sichtschutz wie hier aus Naturstein, Klinker oder graublau lasierten Holzlatten bildet den Hintergrund. Jährlich Ende August werden die Kugeln geschnitten.

Hobbyfloristen haben an den Stauden ihre Freude: Der weiße Flor lässt sich zum hübschen Strauß binden. Damit er lange hält, die Stiele stets morgens



TOM STUART-SMITH

schneiden und das Meisterwerk im kühlen Schatten aufstellen. **Wasserbecken** baut man nur zirka 50 cm tief – das spart Geld und Muskelkraft. Auf einer Bodenplatte mit Streifenfundament wird der Korpus aus Betonhohlblocksteinen aufgemauert. Sandsteinplatten bilden einen dekorativen Abschluss. Wichtig ist eine effektive Filteranlage, um eine Algenexplosion im Sommer zu vermeiden.

Foto: GAP Photos/Paul Debois



Trend 3: Exotik

Fremde Pflanzenpracht

Präriestauden schmücken mit Blatt und Blüte

Es gibt viele gute Gründe, einmal etwas Neues zu wagen! Die Kinder sind aus dem Haus oder man hat nach dem langen Berufsleben endlich viel Zeit für das schönste Hobby. Versuchen Sie es doch mit einem modernen Kiesgarten. Die Amerikaner und Engländer lieben ihn und sogar viele deutsche Gartenbauämter legen die farnefrohen Beete auf urbanen Freiflächen an. Warum? Weil die Präriestauden langlebig und trockenheitsverträglich sind und dazu kaum Arbeit machen. Die Kieslage ist mit rund zehn Zentimetern doppelt so stark wie eine normale Mulchschicht und verhindert den Unkrautbewuchs.

Im Beispiel von Gartengestalter Andy Sturgeon sind ein Weg aus hellem Betonstein und seitliche Sichtblenden aus wetterfestem Cortenstahl mit den Pflanzen kombiniert. Eine Kalksteinmauer als Abschluss zeigt den Sitzbereich an. Interessantes Detail: Über drei Rutschen aus Stahl läuft Wasser in ein vorgelagertes Becken und sorgt dabei für eine tolle Klangkulisse.

Durch die Wahl schlichter baulicher Formen fällt die Staudenpracht umso deutlicher auf. Besonders prägnant sind die silbergrauen, aufrechten Silhouetten der Eselsdistel (*Onopordum acanthium*, rechts). Im ersten Jahr bildet sich eine

Blattrosette, aus der im zweiten Jahr dann Stiel und Blüte entstehen. An heißen trockenen Orten sät sie sich leicht selbst aus. Daneben wächst das Büschel-Haargras (*Stipa tenuissima*) als filigraner Gegensatz. Strukturreich und farnefro wird es mit der Palmilie (*Yucca lineariifolia*) und dem standhaften, leuchtend dunkelblauen Ziersalbei (*Salvia nemorosa* 'Caradonna', links). Dazu passt farblich die apricotfarbene Königskerze (*Verbascum bombyciferum* 'Clementine') – eine brandneue Sorte, die sich an passenden Orten ebenfalls selbst aussät (Adressen Seite 86).



ANDY STURGEON

Auch der exotisch anmutende Garten von Andy Sturgeon war ein Publikumsmagnet bei der Chelsea Flower Show. Seine Tipps für diesen Gartentrend:

Von weit her stammen die Pflanzen für diese Gestaltung: Südafrika, Mexiko und Chile sind die Herkunftsgebiete der exotischen Flora. Trotzdem sind alle bei uns winterhart – sogar die Palmilien. Vor allem für kleine Gärten eignet sich diese farneprächtige Kombi: im sonnigen Vorgarten, an der Südseite des Hauses, unterm Dachüberstand oder auch vor einer Garagenwand.

Die Farbkombi spielt bei Staudenbeeten die wichtigste Rolle: Gehen Sie immer von wenigen Grundfarben aus – hier sind es Blau und vielfältiges Grün, das auch im Winter Struktur gibt. Das Apricot als dritte Hauptfarbe dient als harmonischer Partner. Jetzt fehlen nur noch die Lichtblicke in Form von leuchtenden, silbergrauen Disteln.

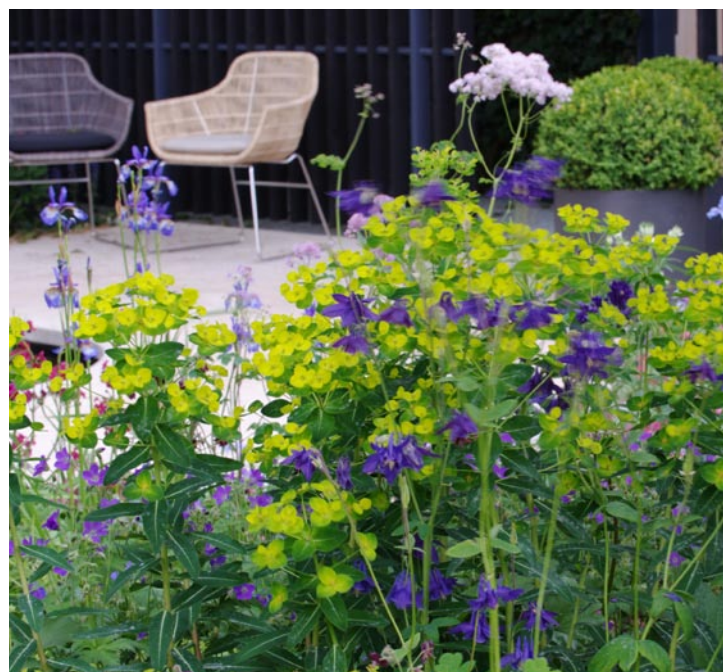
Beim Pflanzen werden die Stauden erst in Wasser getaucht, damit sich der Ballen vollsaugen kann. Dann schiebt man die Kiesauflage beiseite, gräbt den Topfballen eben in die Erde ein und verteilt den Kies wieder. Die beste Pflanzzeit ist von März bis Anfang Mai, danach erhöht sich der Gießaufwand fürs Einwachsen.



Trend 4: Genuss

Wohnzimmer im Freien

Hier stehen alle Zeichen auf Entspannung und Erholung



Willkommen im Paradies! Der neue Trend heißt: Genuss ohne Arbeit und ist gerade für „faule“ Gärtner perfekt. Anstatt ums ständige Jäten geht es dabei um duftende Blüten, zwitschernde Vögel oder ein spannendes Buch. In seinem Genussgarten pflanzt Robert Myers robuste Grazien wie die Hohe Wolfsmilch (*Euphorbia*-Hybriden 'Excalibur') und die hellblaue Sibirische Wieseniris (*Iris sibirica* 'My Love'). Sie blühen auch ohne Pflege (links). Bodendeckende Schönheiten wie der dunkelrosa Felsenstorchschnabel (*Geranium macrorrhizum* 'Bevan'), weißes Porzellanblümchen (*Saxifraga urbium*) für die Beetkante und dunkelrosa Zwerg-Herzblume (*Dicentra formosa*) sorgen im Halbschatten für dichte Blütenteppiche ohne Unkraut. Der Sichtschutz aus Efeu-wänden und eine Mauer mit Sandsteinvorsatz schützen die Privatsphäre. Raffiniert wirkt das große Bullauge in der Mauer – der polierte Edelstahl fängt die Abendsonne ein. Überhaupt ist hier die Harmonie wichtig: Bullauge und Wasserbecken sind kreisrund, die Wegeführung aus Granitplatten ist organisch geschwungen. Wichtig im Genussgarten sind natürlich auch die Sitzmöbel – um ganz bequem in den Tag zu träumen (Adressen Seite 86).



ROBERT MYERS

Der Genuss steht im Garten von Robert Myers im Vordergrund. Am liebsten lässt sich der Gartenplaner für seine Entwürfe in Italien inspirieren. Seine Tipps für diesen Gartentrend:

Wege und Plätze im Garten sollten aus robustem Material sein. Klinker, Naturstein oder hochwertige Formen aus Beton halten ein Leben lang. Achten Sie beim Verlegen auf einen stabilen Unterbau, entweder aus verdichtetem Schotter oder Beton-Recycling.

Die Rankgerüste vor Mauer und Efeu-wand lassen sich begrünt noch besser in das Genuss-Konzept einbinden. Im Schatten fühlt sich das Geißblatt (*Lonicera heckrottii*) wohl, in der Sonne robuste Kletterrosen wie die pinkfarbene 'Laguna' oder die weiße 'Mme. Hardy'. Alle drei duften sehr aromatisch.

Töpfe mit weißen Sommerblumen wie Flügeltabak (*Nicotiana alata*) oder Nachtpflox (*Zaluzianskya capensis*) lohnen sich besonders für berufstätige Gartenbegeisterte: Am Abend hüllen sie ganze Gartenbereiche in ihr Parfum, dazu leuchtet ihr Flor in der Dämmerung.

Einkaufsadressen Seite 86



1

Passt zu jedem Stil: Die Outdoor-Lounge



2

1 Stilvoll in Weiß: Der Trend aus dem Indoorbereich ist nun draußen angekommen. Helle Polster sorgen für ein lässiges Sommer-Feeling.



3

2 Starke Formen: Runde Ausgucke, farblich abgesetzte Baudetails – hier darf mit der Architektur gespielt werden. Wichtig ist ein Dach als Regenschutz. Integriert man Deckenstrahler, lassen sich laue Sommernächte länger genießen.

3 Weniger Arbeit: Möbel aus pulverbeschichtetem Metall wie der „Cool Chair“ brauchen keinen Schutz vor der Witterung, bleiben das ganze Jahr draußen.

4 Sommerküche: Wer schon beim Bau des Pavillons an den Anschluss von Strom und Wasser denkt, kann seine Gäste später stilvoll im Freien bekochen.



4